

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 30 (1954-1955)
Heft: 3

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BRIEFE

AN DIE
HERAUSGEBER

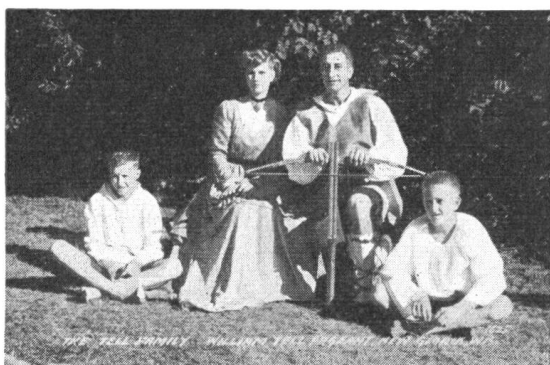
Die Seite der Leser

Glarnerischer als die Glarner

Sehr geehrte Herren!

MEINE Frau und ich befinden sich seit einem Jahr in Amerika. Gegenwärtig arbeiten wir beide als Ärzte in einem Spital in Detroit. Vor kurzem besuchten wir auf einer Ferienreise New Glarus, das hauptsächlich von den Nachkommen ehemaliger Schweizer Auswanderer bewohnt ist. Dort lasen wir die «New Glarus Post», eine Zeitung, die hauptsächlich Lokalnachrichten bringt und in englischer Sprache herausgegeben wird. In dieser werden oft Reiseberichte von New-Glarnern veröffentlicht, welche die alte Heimat besuchten. Einem solchen Bericht entnehme ich folgende Eindrücke von der alten Heimat in der Schweiz:

«Obschon die Glarner jassen (*there seems to be an endless game going in every gasthaus in the Glarnerland*), hörte ich nur ein einziges Mal, und zwar aus einem Grammophon, jodeln. Als ich den Leuten erzählte, daß man in den Wirtschaften von New Glarus fast jeden Sonntag jodeln hören könne, schüttelten sie den Kopf und sagten, das sei altväterisch. Das



Auf einer Waldwiese wird jährlich Anfangs September von Einwohnern von New Glarus Schillers Wilhelm Tell (am ersten Tag auf Englisch, an den folgenden Tagen auf Deutsch) gespielt. Das ganze Dorf macht mit.

Gleiche gilt für das Tanzen. Die alten Schweizer Ländler und Walzer, die ich an den Hochzeiten in New Glarus lernte, werden in Glarus selbst nicht mehr getanzt. Die jungen Leute kennen nur Tommy Dorsey, Harry James und Benny Goodman, deren Schallplatten sie sammeln. Eines Abends ging ich zu einem Tanzanlaß in Rüti. Die Kapelle, von jungen Bur-schen der Ortschaft gebildet, nannte sich „The Floridans“.

Ich kann nicht entscheiden, ob diese Darstellung den Tatsachen entspricht. New Glarus ist jedenfalls in dieser Beziehung weniger amerikanisiert, so heißt dort ein lokales Orchester «Bill Hartwig and The Jolly Switzers».

Die New-Glarner verwenden in ihrer Sprache viel Dialektwörter, die im Kanton Glarus selbst ausgestorben sind. Andererseits sind im Laufe der Zeit viele englische Ausdrücke in den Wortschatz eingedrungen. Selbst die ältesten New-Glarner verwenden häufig verdeutschte englische Worte, was dann etwa folgendermaßen klingt:

Das Chorn det pflanze mer für de Chättel (corn = Mais, cattle = Vieh). *D'Frau isch i de Chuchi und tuet Pi-tsches künne* (to can peaches = Pfirsiche einkochen). *Zwänzg Johr zrug* (wahrscheinlich übersetzt von: 20 years ago) *han i agfange e Farm z'ränte* (to rent a farm = eine Farm mieten).

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. H. St., Detroit

Hochdeutsch für Schweizer

Sehr geehrter Herr Dr. Guggenbühl!

ALS Mittelschullehrer, der weiß, daß der jetzige Kampf um eine möglichst korrekte Aussprache des Hochdeutschen eine Sisyphusarbeit ist, bin ich ganz mit Ihren Ausführungen einverstanden. Ich glaube, Sie haben recht, wenn Sie sagen, daß sich das Bühnendeutsch für uns nicht eignet und daß wir uns nicht schämen

sollten, das Deutsche mit leicht schweizerischer Färbung auszusprechen. Aber Sie hätten vielleicht doch noch beifügen sollen, daß die Lösung niemals darin bestehen kann, daß man die Aussprache einfach auf sich beruhen läßt und das als richtig anerkennt, was sich von selbst ergibt. Jede Sprache braucht Pflege, das Schweizerdeutsche wie das Hochdeutsche. Natürlich gab es schon eine deutsche Sprache, als es noch keine Schulen gab, aber in allen Kulturen, auch in denen, die weniger verschult sind als die unsere, wurde der Pflege der Sprache viel Aufmerksamkeit geschenkt, wenn diese damals auch noch nicht in den Händen der Lehrer, sondern vielleicht der Eltern oder solcher Personen lag, die durch Beruf oder Neigung ein besonders enges Verhältnis zur Sprache hatten.

Ich glaube also doch, daß man auch für die Aussprache des Hochdeutschen Richtlinien benutzen sollte, denen man sich anzunähern versucht, nur muß diese Richtlinie nicht das Bühnendeutsch sein. Ich glaube, wie Prof. Boesch, daß die Radiosprecher hier eine große Aufgabe zu erfüllen hätten. Sie könnten sich stillschweigend oder ausdrücklich auf eine Aussprache einigen, die dem schweizerischen Wesen gerecht würde. Auch wenn man, wie Sie es verfechten, dann immer noch den Basler, Berner oder Zürcher herausmerken dürfte, so würde trotzdem eine gewisse Übereinstimmigkeit in gewissen Punkten bestehen.

Dieses Ausspracheideal muß ja nicht erst erfunden werden. Viele unserer Lehrer, an der Primar- und Mittelschule sowie an der Universität, bedienen sich bereits jetzt einer Aussprache, die deutlich vom Bühnendeutsch verschieden ist, die schweizerischen Charakter trägt und doch alles andere als zuchtlos ist.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. F. H., Bern

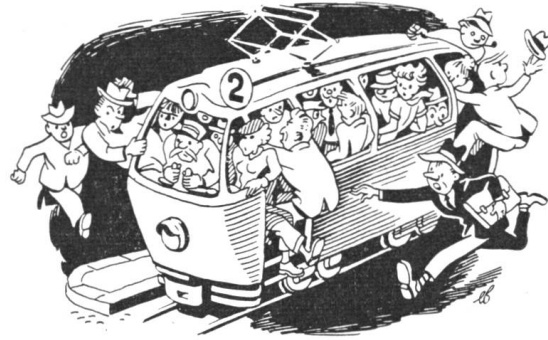
Die Vermenschlichung des Staates

Lieber «Schweizer Spiegel»!

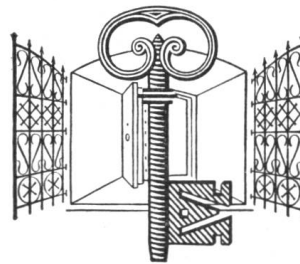
ALS Beilage sende ich Ihnen die Kopie eines Briefes, den unser Zwölfjähriger auf eine Anfrage für Bilder von der Greifenseegegend von der Gemeinderatskanzlei Uster erhalten hat. Dieser Brief ist so erfreulich; vielleicht finden auch Sie ihn als erwähnenswert in einer Ihrer Nummern.

Mit freundlichem Gruß

Frau H. Gallmann



Kein Spass ist um die Mittagszeit
der grosse Tramverkehr;
man ärgert sich darüber nicht
und raucht sich eine FAIR.



**Der sichere Schutz
Ihrer Vermögenswerte**

ist ebenso wichtig,
wie die gute Anlage selbst



SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

An Urs Gallmann, Schüler, Dreiwiesenstr. 9,
Zürich 7/44

Lieber Urs!

Dein Brieflein vom 1. September hat uns
gefreut. Wir nehmen an, daß es sich bei Dir um
einen artigen, fleißigen Schüler handelt, und so
schicken wir Dir gerne etwas Bildermaterial
von unserer Gegend, soweit uns dieses zur Ver-
fügung steht. Du erhältst mit diesem Brief fol-
gende Unterlagen:

- 1 Prospekt des Verkehrsvereins Uster mit
Zeichnungen
- 1 Prospekt des Verkehrsvereins Uster mit
Fotos
- 1 alte geographische Karte des Pfannen-
stielgebietes, die Dich sicher auch inter-
essieren wird
- 1 Ansichtskarte vom Greifensee, die wir
für Dich gekauft haben.

Wir hoffen gerne, daß wir Dir mit diesen
Bildern usw. eine kleine Freude gemacht haben
und wünschen Dir, daß Du bald einmal Gele-
genheit hast, an den schönen Greifensee zu
kommen.

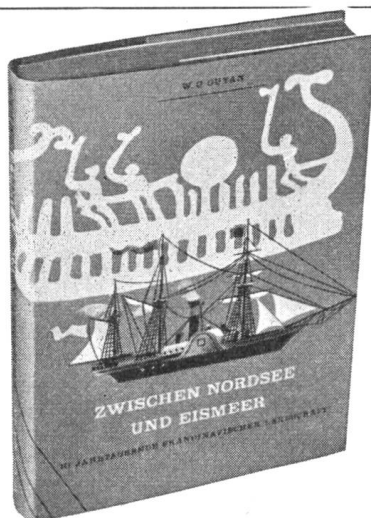
Lerne immer fleißig, damit etwas Tüchtiges
aus Dir wird! Mit dieser Aufmunterung grüßen
wir Dich recht freundlich

Gemeinderatskanzlei Uster



**Sie bereiten grosse Freude,
wenn Sie Ihren Angehörigen auf
Weihnachten eine Reise schenken**

Reisegutscheine für eine bestimmte Strecke oder auf einen
festen Geldbetrag, mit dem ein beliebiges Billet erworben
werden kann, sind an jedem Bahnschalter erhältlich.



WALTER GUYAN
Zwischen Nordsee und Eismeer
10 Jahrtausende skandinavischer Landschaft

180 Seiten, zahlreiche Kartenskizzen und Figuren im Text,
16 Kunstdrucktafeln, eine mehrfarbige Karte. In Leinen Fr. 19.75
Prof. Guyan, Direktor des Museums zu Allerheiligen, Schaff-
hausen, versteht mit meisterhafter Erzählerkunst einen Quer-
schnitt zu bieten durch 10000 Jahre skandinavischer Entwick-
lungsgeschichte. Wir hören vom Werden nordischer Länder
und Meere, von uralten Felszeichnungen, Jägern, Fischern und
wagemutigen Wikingerfahrten, von Siedlungen und Volks-
bräuchen einst bis heute.

In allen Buchhandlungen erhältlich
KÜMMERLY & FREY, BERN

Das Ergebnis des Experimentes

IN der Aprilnummer des «Schweizer Spiegels»
hat ein Leser Ihrer Zeitschrift seine Abonnen-
ten eingeladen, an einem Experiment mitzu-
wirken. Es bestand darin, eine Gruppe von
amerikanischen Studenten während eines
Ferienaufenthaltes in Schweizer Familien als
unentgeltliche Gäste aufzunehmen. Als Gegen-
leistung konnte ein Sohn oder eine Tochter
des Gastgebers die neuen amerikanischen
Freunde auf Kosten der Gruppe begleiten. Ich
machte mit. Vielleicht interessiert es Ihre Leser,
wie sich das Experiment bei mir ausgewirkt hat.

Unserer Familie wurde eine Miss Charlotte
M. zugeteilt. Der Charme unseres Gastes er-
freute nicht nur mich, sondern auch meine
Eltern und Geschwister. Charlotte erwies sich
als ein sehr anpassungsfähiger Gast. Zuerst
hatte ich etwas Hemmungen wegen der Sprache;
aber es ging von Anfang an viel besser, als ich
gedacht hatte.

Was mich am meisten überraschte, war, daß

bei dieser Amerikanerin «Time» gar kein «Money» zu sein schien. Ich kann mich nicht erinnern, sie jemals in Eile gesehen zu haben. Sie führte, wie übrigens die meisten Mitglieder ihrer Gruppe, nicht einmal eine Uhr mit.

Beim Essen ist uns aufgefallen, daß unser Gast die Mahlzeit nie begann, bevor unsere Mutter den ersten Bissen zu sich genommen hatte.

Die Lust für Fußtouren erwies sich bei den Amerikanern als sehr gering. Auf unserer Reise mit der Gruppe wurde pro Tag selten mehr als eine Stunde zu Fuß gegangen. Als wir einmal von Lugano aus einen Ausflug auf den San Salvatore unternahmen, machten alle Schweizerinnen mit, von den zehn Amerikanerinnen nur drei.

Unser Gast wußte sich so ausgezeichnet anzupassen, daß wir ihn wie ein Familienglied empfanden. Alles in allem war der Versuch so interessant, daß ich diesen unbedingt nächstes Jahr wiederholen möchte. *Th. P., Basel*

Es fehlt am Vertrauen in die Vorstellungskraft

Mit Interesse habe ich die Stellungnahme von F. M.-G. zu der Auseinandersetzung zwischen Erich Wettstein und Theo Marthaler gelesen. Gestern abend, bei meiner Bettlektüre, stieß ich auf folgende Stelle: «... wie ich denn überhaupt für die Zeitrachtung, die Literatur immer mehr an das Schlepptau der Illustration zu hängen, nicht gerade begeistert bin. Ich fürchte, das große Lesepublikum werde zuletzt das selbsttätige innere Anschauen poetischer Gestaltung ganz verlernen und nichts mehr zu sehen imstande sein, wenn nicht ein Holzschnitt daneben gedruckt ist.»

Diese Worte schrieb am 12. Februar 1884 Gottfried Keller an Ferdinand Weibert, den Inhaber einer Stuttgarter Verlagsbuchhandlung, der Keller den Vorschlag gemacht hatte, seine Novelle «Romeo und Julia auf dem Dorfe» illustriert herausgeben zu lassen.

I. B.-H.

Menschliche Technik

Die Fahrgäste der grauen Straßenbahn, die die Stadt mit den sonnigen Rebldörfern unseres Kantons verbindet, lassen sich in den Wagen ziemlich unsanft hin und her schütteln.



Das Geschenk, das jeder Herr zu schätzen weiß!

Dieser herrliche, kleine, weltbekannte Schleif- und Abziehapparat verleiht den Rasierklingen vollendete Schärfe und eine unbegrenzte Haltbarkeit. Er bringt große Annehmlichkeit und hilft dazu noch sparen.
Fr. 15.60 und 18.70.
Streichriemen für Rasiermesser, mit Stein und Leder, Fr. 7.80, 12.50 und 15.60.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Prospekte gratis durch
Industrie AG ALLEGRO
Emmenbrücke 59 (Lu)

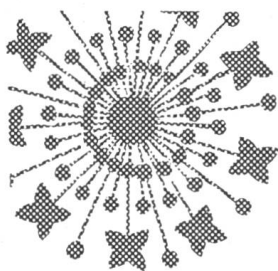



*Das Fest geht vorüber,
die Freude am Pelikan bleibt.*

*Zum Schenken und
für Sie selbst!*

*Elegant und zugleich
technisch vollkommen*

Pelikan


Baltensperger

Eigene Werkstätten für Juwelen, Gold und Silber

Bahnhofstraße 40, Zürich

Erst Rand an Rand



Dies ausgenommen – erfüllt das transparente Cellux-Selbstklebeband in der neuen, erstklassigen Qualität alle Wünsche. Dabei ist der unentbehrliche Helfer in Büro, Geschäftsbetrieb und Haushalt ausserordentlich günstig im Preis.

Achten Sie auf das Armbrustzeichen! Es garantiert für Schweizer Qualitätsware!



dann **Cellux**-Band!

Ein Frauenherz erfreuen

Sie suchen ein originelles Geschenk. Etwas Neuartiges, Ungewöhnliches, das Ihre Frau noch nicht hat. Es soll ein kleiner Luxus sein, doch nicht unnütz. Praktisch, aber keinesfalls banal und poesielos. Zudem möchten Sie Ihre Frau ein wenig überraschen. Verlangen Sie in der Drogerie eine Schachtel zu 6 Rollen Balma-Kleie Vollbad (Fr. 6.50) und eine Schachtel zu 6 Etuis Balma-Kleie Teintpflege (Fr. 8.30). Ihre Frau wird noch lange von den milden, weichen Bädern schwärmen, und die gesunde Teintpflege mit Balma-Kleie wird ihr das reizende, jugendlich frische Aussehen geben, das Ihnen so sehr gefällt an ihr.



Einigen von ihnen macht es sichtlich Mühe, das Gleichgewicht zu wahren und nicht von der Bank zu rutschen. Ein fremder Reisender schaut etwas gequält durchs Fenster, entrüstet über eine solche «Schüttelei».

Die meisten der Fahrgäste sind sich jedoch an die Strecke gewöhnt und finden gar nichts mehr dabei, sich eben mit dem ganzen Körper den unsanften Bewegungen des Bähnchens anzupassen.

Nun fahren wir im Dorfe B. ein, wo einige Leute einsteigen. Da wird ein kleines, etwa vierjähriges Büblein, das bisher still zwischen seiner Mutter und dem Großvater gesessen hatte, plötzlich unruhig, und sofort begreift seine Mutter, was dies bedeutet. Kurzerhand steht sie mit dem Kleinen auf, geht mit ihm durch den schmalen Gang zwischen den Bänken hinaus zum Wagenführer, der eben das Bähnchen mit viel Geräusch wieder in Bewegung setzt.

Einen Augenblick später hält es mit einem Ruck wieder an, die Mutter steigt mit ihrem Söhnchen aus und verschwindet hinter einem Mäuerchen, wo das Büblein in aller Eile sein Geschäftchen verrichten kann.

Mit einer kleinen Verspätung verläßt die Straßenbahn die Station, diesmal mit einer heitern Gesellschaft von Fahrgästen; denn der kleine Vorfall gab Anlaß zu allgemeiner Belustigung. Auch dem Reisenden, der vor kurzem noch ein griesgrämiges Gesicht schnitt, spielte ein verschmitztes Lächeln um den Mund.

Daß auch in der heutigen Zeit mit ihrer Hast und Hetze die Gemütlichkeit noch nicht ausgestorben ist, auch nicht im öffentlichen Verkehr, wo doch alles sich streng nach Fahrplan abspielt, bewies mir wieder einmal mehr dieser kleine, heitere Vorfall.

D. G.

Verdient die Kriminalberichterstattung mehr Raum?

Sehr geehrte Herren!

IN diesen Tagen meldete die Presse, daß die Zürcher Kantonalbank durch einen Beamten, der Wertschriftenposten im Betrage von mehreren 100 000 Franken veruntreut hat, in eine Betrugsaffäre verwickelt wurde.

Eine Zeitung übte Kritik daran, daß, auch nach Veröffentlichung des Bulletins der Kantonalbank, die Untersuchungsbehörden der Presse eine Orientierung verweigert, so daß

die Berichterstatte auf private Mitteilungen angewiesen waren.

Ich halte diese Kritik für berechtigt. Die Öffentlichkeit besitzt den Anspruch, über einen solchen Betrugsfall, insbesondere wenn in diesen eine kantonale Institution verwickelt ist, rasch und umfassend orientiert zu werden.

Aber nicht deshalb wende ich mich an Sie. Genau so wichtig und ebenso notwendig scheint mir die Kritik an einer andern Tatsache: An der viel zu weitgehenden Zurückhaltung unserer ersten Tageszeitungen bei Kriminalfällen. Wer die ausländische Presse liest, weiß, daß diese der Kriminalberichterstattung bedeutend mehr Raum gewährt und vor allem den Lesern wesentlich bestimmtere Angaben macht.

Natürlich gibt es hier wie überall Grenzen. Ein Idealmaß ist kaum zu bestimmen; aber so sicher manche ausländische Presseergebnisse in dieser Hinsicht überborden, so klar scheint mir festzustehen, daß die schweizerische Presse die Grenzen zu eng zieht.

Ich kann mir nicht vorstellen, daß diese übertriebene Zurückhaltung von den Gerichtsberichterstatte ausgeht, die sicher noch so gerne mehr Raum zur Verfügung hätten.

Ich nehme sogar an, daß die Verantwortlichen für die beanstandete Haltung ebenso wenig die Redaktoren sind. Wahrscheinlich fügen auch sie sich nur mehr oder weniger freiwillig einem Druck einer «öffentlichen Meinung», die dahin geht, daß es für die seriöse Presse ungehörig sei, Kriminalfälle ausführlich zu behandeln. Nach dieser «öffentlichen Meinung» wäre eine solche ins einzelne gehende Berichterstattung erstens unfein, weil darin gelegentlich Dinge zur Sprache kommen müßten, in denen die Nachtseiten der menschlichen Natur unverdeckt und schroff zum Ausdruck kommen. Zweitens hat die «öffentliche Meinung» wohl auch pädagogische Bedenken, solche Berichte könnten die guten Sitten verderben und gesetzestreue Bürger zu Verbrechen anregen.

Wer steht hinter dieser «öffentlichen Meinung»? Das wird kaum genau festzustellen sein. Auf alle Fälle sind jene Leser, die anders als diese «öffentliche Meinung» empfinden, höchst wahrscheinlich viel zahlreicher und deren Interessen mindestens so vertretenswert.

Eine Aufmunterung, im Schmutz zu wühlen, liegt mir sehr fern. Hingegen bin ich überzeugt, daß das Bedürfnis der Leser, auch über



NACHWEIS: AG GUST. METZGER, BASEL



BANAGO

Ihr treuer Begleiter im Alltag

Wer täglich große Anstrengungen vollbringen muß, weiß eine vollwertige diätetische Kraftnahrung wie BANAGO zu schätzen.

50 Jahre NAGO Olten

Indian Store

Frau Eva W. Walter, Zürich 1, Telefon 34 55 00
Schoffeggasse 3 (Rüdenplatz)
(Seitengasse Limmatquai 46 abzweigend)

gibt Ihnen besondere Anregungen für
aparte Geschenke

Von feinsten Seidenschals, Taschen, Pantoffeln und Schmuck bis zur handiselierten Messingvase und handgewebten Decke finden Sie auch viele praktische Artikel für das Haus und den persönlichen Bedarf.

Der direkte Import aus Indien ermöglicht eine niedrige Preisgestaltung.



Contra-Schmerz
gegen Kopfwch, Migräne, Rheuma

Dr. Wild & Co. Basel

Englisch lernen
SPAWA
 SCHOOL OF ENGLISH
 BOURNEMOUTH (SUDENGLAND)

Französisch lernen
SPAWA
 ÉCOLE DE LANGUES
 LAUSANNE (SUISSE)

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte
SPAWA Ecole de Langues
 44, Avenue de la Gare, Lausanne
 Telephone (021) 23 96 65

Das Buch vom Cabaret Federal

Hinter
dem
eigenen
Vorhang

Begeistert greift der Schweizer Cabarettfreund zu diesem prächtigen Bilderbuch, das die schönsten Rosinen aus 10 Programmen 1949 bis 1953 enthält. Ein reicher Strauß witziger Beiträge, mit vielen Photos, Zeichnungen und zwei Notentexten.

In Kartonhülle Fr. 7.50

EUROPA VERLAG ZÜRICH

PAT. ANGEM.

SENSATIONELLER
Fuss-Comfort

Einfach über Zehe streifen. Verhütet Brennen und Druckschmerz auf der Fusssohle

Scholl's
 Schaumbett

PEDIMET

gibt auch Ihren Füßen Bequemlichkeit.
 Für kranke Füße eine Wohltat. Für gesunde Füße ein Genuss. Fr. 3.30 per Paar.

In Schuh- und Sanitätsgeschäften, Drogerien und Apotheken.

Vorfälle genau unterrichtet zu werden, die den dunklen menschlichen Triebkräften entstammen, Berücksichtigung verdient. Es gehört zu einem erwachsenen Menschen, auch diese zur Kenntnis zu nehmen und mit den Erkenntnissen, die sich daraus ergeben, fertig zu werden.

Es ist viel wichtiger, daß die Zeitungen ein Licht und Schatten umfassendes Bild des Lebens vermitteln, als jene Leser zu maßregeln, die wirklich nur auf einen Nervenkitzel ausgehen. Die Furcht, eine solche Berichterstattung könnte eine Steigerung der Kriminalität zur Folge haben, ist sicher unbegründet: Die Wurzeln der Kriminalität liegen dafür allzu tief.

Ich weiß nicht, ob Sie meine Zeilen für wert halten, in Ihrer Zeitschrift aufgenommen zu werden. Den Mut, diese gerade Ihnen zu unterbreiten, schöpfe ich daraus, daß der «Schweizer Spiegel», wenn auch nicht auf dem Wege der Kriminalität, so doch auf vielen andern, mit Erfolg versucht, das Leben von allen Seiten, wie es wirklich ist, zu beleuchten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. K. R. in Z.

Ist unsere Nationalhymne noch tragbar?

WIEDER einmal hat uns am 1. August manch gutes Wort zur Besinnung aufgerufen, und wieder einmal endete die Besinnungsstunde mit der schweizerischen Nationalhymne. Von Jahr zu Jahr wurde der Chor der Mitsinger dünner, und auch ich schloß mich dieses Jahr zum erstenmal den Schweigenden an; denn ich brachte es, nach ernster Besinnung, einfach nicht mehr fertig, in feierlicher Weise Worte auszusprechen, die mir nichts anderes bedeuten als bombastische, hohle und zutiefst verlogene Phrasen im Stil des 19. Jahrhunderts, als man noch vom «frisch-fröhlichen Krieg», vom «Stahlbad des Krieges» und von ähnlichen Torheiten reden, schreiben und lesen konnte.

Nach den Erlebnissen zweier Weltkriege, nach der Explosion der Atombomben ist es wahrlich allerhöchste Zeit, derartige Worte, wie «nie vor Gefahren bleich», «freudvoll zum Streit», «froh noch im Todesstreich» usw. als dumm-naive Blasphemien ein für allemal aus dem feierlichen Akt eines gemeinsam gesungenen Bekenntnisses zum Vaterland zu verbannen. Solche Phrasen könnte man zur Not noch gelten lassen, wenn sie ein ehrwürdiges

Ritual bedeuten würden, das früher einmal für unsere Vorfahren innerlich wahr gewesen wäre. Aber nichts von all dem ist ja der Fall. Durch ein Spiel des Zufalls ist vor gar nicht langer Zeit diese schauderhafte Reimerei (... Gott, Schmerz uns ein Spott!) zur Nationalhymne geworden — durch Zufall, durch Gedankenlosigkeit und Gedankenarmut! Nichts, aber auch gar nichts bindet uns an diese bombastisch-blaspheemischen Phrasen! Man vergleiche damit nur einmal die altehrwürdigen Worte des Bundesbriefes oder die einfachen, ernsten Worte, mit denen wir aus vollem Herzen unsern Fahneneid 1914 und 1939 leisteten! Gibt es denn im Schweizerland wahrhaftig keinen Dichter mehr, der in wenigen Strophen das zusammenfassen könnte, was wir geloben wollen, was wir in unserm Heimatland lieben, was wir dem Schweizerland wünschen? Wenn sich der Schweizerpsalm oder «O mein Heimatland» wegen ihrer zu kunstvollen Sprache oder Melodie nicht als Nationalhymne eignet — warum denn nicht neue Worte zur überlieferten Melodie formen?

Zugegeben, manche andere Nationalhymnen sind für unser heutiges gereiftes Empfinden ebenso unerträglich wie unsere schweizerische. Auch das «Gebet» der Engländer, «Gott möge aufstehen und unsere Feinde zerschmettern» und ähnliches ist pure Blasphemie. Wir lassen wenigstens Gott aus dem Spiel in unsern verlogenen Phrasen. Aber das ist kein Grund dafür, daß wir an der traurigen Reimerei unseres gemeinsam gesungenen Gelöbnisses festhalten, die, soweit ich es nach andern mir bekannten Nationalhymnen beurteilen kann, mit zuunterst in der Wertskala steht.

E. Bickel, Zürich

Die Unzufriedenheit mit unserer Kultur

Ein Gespräch am Nebentisch zwischen einem jungen und einem alten Mann

Der Junge: Wir leben in einer elenden Zeit! Besser wäre es, nie geboren zu sein!

Der Alte: Der Kaffee Kirsch schmeckt dir doch?

Der Junge: Nicht einmal die Zigarette. Ich rauche nur aus Nervosität. Man kommt ja heute zu keinem Genuß mehr!

Der Alte: Und doch sucht man ihn auf? Du gehst heut abend mit deiner Frau ins Kino?



Es ist keine Hexerei, innert 3 Tagen von der Leidenschaft zur Zigarette befreit zu werden durch die ärztlich empfohlene Nikotin-Entziehungskur

NICO/SOLVEN

In Apotheken und Drogerien zu Fr. 20.25

Aufklärende Schriften durch La Medicalia, Casima (Ti)



FR. SAUTER A.-G., BASEL

Belebung des Temperaments

Gegen die Schwäche der Nerven und bei Funktions-Störungen eine KUR mit Nerven-Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gefühlskälte angeregt, u. das Temperament wird belebt. KUR Fr. 26.—, Mittelkur Fr. 10.40, Proben Fr. 5.20 und 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten, wo nicht, Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Telefon (051) 27 50 67.

Kalknährsalz

für das Kind zur Verbesserung des Kalkstoffwechsels, Förderung der Knochenbildung und Kräftigung der Zähne.

Weleda AG Arlesheim Preis Fr. 3.10

Das kleine oder das große Glas für den Weißwein?

Diese und hundert andere Fragen beantwortet der «Schweizerische Knigge», ein *Brevier für zeitgemäße Umgangsformen*. Das Büchlein kostet nur Fr. 5.40 und ist in jeder Buchhandlung zu haben.

Heizkissen
maximale Sicherheit
Calora
In Elektro-Fachgeschäften erhältlich

Haarausfall, Schuppen, Jucken
werden rasch behoben mit dem biologischen Haartonikum
LYDIANA
Fl. zu Fr. 3.60 und 5.50 franko.

Wenn **Hämorrhoiden**
dann die bewährten
MEDANUS-ZÄPFCHEN
12 Stück Fr. 3.65 franko.
In Apotheken und Drogerien.

JOSEF-APOTHEKE, ZÜRICH 5, Telefon (051) 42 31 10

AUK WILLMANN BASEL

Halloo-Wach
GEGEN
MÜDIGKEIT
IN APOTHEKE + DROGERIE FR. 1.20

Zapflige, erregte Nerven

Wieder wurde bei wenig Ruhezeit große Arbeit geleistet. Die Nerven sind zapflig und auch erregt. Mit der **Spezial-Nerven-Nahrung «Neo-Fortis»** erholt sich der arbeitsmüde Körper rasch und gut, und der Schlaf findet seine ruhige Tiefe. «Neo-Fortis» enthält das für die Gesundheit notwendige Lecithin, Calcium, Magnesium usw. Familienpackung Fr. 14.55, erhältlich bei Ihrem **Apotheker und Drogeristen**. Kleine KUR Fr. 5.20.

KUR Neo-Fortis

Geschenke

aus Zinn (Kannen, Becher, Teller, Dosen und Vasen) erfreuen bei jeder Gelegenheit.

Kunstgewerbliche Zinngießerei

Schneider & Spycher, Uetendorf

Tel. (033) 6 32 38

Der Junge: Was soll man denn tun, um den Geschäftstrubel zu vergessen?

Der Alte: Mit andern Worten: Das Geschäft geht gut? Du verdienst viel Geld?

Der Junge: Wenn ich bloß wüßte, was damit anzufangen!

Der Alte: Du bist sehr zu beklagen. Die meisten wissen das genau, nur haben sie keines.

Der Junge: Gerade das beweist unsere ganzen verfehlten Zustände. Unsere Kultur ist hochgezüchtet und künstlich. Wenn man denkt, wie anders alles früher gewesen ist!

Der Alte: Laßt hören aus alter Zeit!

Der Junge: Du stammst aus ihr. An dir ist es, zu erzählen! Du hast noch bewußt erlebt, wie alles so viel einfacher war, wie jedermann noch Zeit hatte. Kein Telefon, keine Autos! Die Familie saß am Abend um die trauliche Petroleumlampe...

Der Alte: ... wie heute um den Fernsehapparat.

Der Junge: Du wirst doch nicht bestreiten, daß alles anders geworden ist?

Der Alte: Nur der Mensch nicht. Vielleicht seine Silhouette. Es geht uns wie mit der Mode der Frau. Jeden Frühling bekommt die Frau einen andern Umriß. Aber darunter bleibt sie sich glücklicherweise immer gleich. Die Kulturen wechseln, die Äußerlichkeiten des Lebens mit ihnen, nur die Menschen bleiben.

Der Junge: Es muß früher eine schönere Zeit gewesen sein. Ich hätte dich schon lange gern von deinen Jugenderinnerungen erzählen hören.

Der Alte: Jugenderinnerungen sind Erinnerungen, die man mit der Jugend verwechselt. Ich war neulich an einer Klassenzusammenkunft — Jahrgang 1890. Alle beklagten die heutige Zeit und meinten die entschwundene Jugend. Du aber bist noch jung. Merkwürdig, wie ihr Jungen über ein Zeitalter urteilt, das...

Der Junge: Was willst du sagen?

Der Alte: ... das ihr schließlich selbst geschaffen habt.

Der Junge: Ihr habt es vorbereitet. Wir sind nicht an allem schuld. Wir wurden in den Strudel gezogen. Wir leben doppelt so rasch, wir verbrauchen uns doppelt so schnell.

Der Alte: Und ihr werdet doppelt so alt. Ihr lebt ein vielfaches Leben.

Der Junge: Aber was für eines! Beladen mit dem Fluch der Technik und der Vermassung.

Der Alte: Die Technik, immer die Technik!

Sie hat es ermöglicht, daß so viel mehr Menschen in Europa leben als vor hundert Jahren und in so viel bessern Verhältnissen. Wenn Leben Glücksmöglichkeiten bedeutet, so ist die Summe des Glücks gestiegen.

Der Junge: Das ist noch sehr die Frage. Wie willst du das Glück messen?

Der Alte: Und du das Unglück?

Der Junge: Die Technik hat uns die Maschine gebracht, die Maschine die Fabrik, und die Fabrik die Arbeit am laufenden Band.

Der Alte: Wie wäre es, wenn wir manche Schlagworte bisweilen ein wenig näher betrachteten? Über das laufende Band habe ich mich beim Fabrikinspektorat erkundigt. Unter den 11 000 schweizerischen Fabriken gibt es nur ganz wenige mit einem laufenden Band, d. h. mit einem, an dem gearbeitet wird. Verbreitet sind Transportbänder, die das Schleppen von Lasten ersetzen.

Der Junge: Die Maschinenarbeit ist aber eintönig.

Der Alte: Handspinnen war eintöniger und weniger wirksam. Eine einzige Spinnerin an ihrer Maschine bringt im Tag so viel fertig wie 20 000 Königin Berthas an ihrer Kunkel. Wolltest du deiner Frau zumuten, zehn Stunden am Tag die Spindel zu drehen? Hat sie nicht Freude an ihrer Nähmaschine? Und am Staubsauger, am Mixer und an ihrer Waschmaschine? Und du am Trockenrasierapparat?

Der Junge: Wie willst du unsere Großstädte verteidigen, in Schutz nehmen, denen man so schwer entrinnt?

Der Alte: Du hast doch ein Auto! Und zu Fuß sogar bist du in einer halben Stunde im Wald.

Der Junge: Ich habe oft Lust, den ganzen Krempel hinzuwerfen und ins Valle di Verzasca zu ziehen.

Der Alte: Alle Welt will in die Stadt, und du willst aufs Land? Du würdest es dort nicht aushalten.

Der Junge: Nirgends war ich glücklicher mit meiner ganzen Familie als auf einer Alp in den Sommerferien. Kein elektrisches Licht und kein Radio, keine Wasserleitung, kein Bad. Wir badeten in einem kleinen Bergbach in einer Mulde.

Der Alte: Eine Sitzmulde aus Eis im Winter? Da lob' ich mir Boiler und Heizung.

Der Junge: Natürlich, Wärme und Hygiene möchte ich nicht missen. Doch was hat die

Empfehlenswerte Bildungsstätten

Diplomkurse für

HANDEL und SPRACHEN

Viermonatskurse für Korrespondenten, Dolmetscher, Handelssekretäre und Stenotypisten

Handelsdiplom ab 6 Monaten

Zwei- u. Dreimonatskurse für Französisch, Englisch
Italienisch, Deutsch

Kleine Gruppen — Gratisprospekt

ÉCOLE TAMÉ ZÜRICH

Limmatquai 30 Telefon (051) 241801

Schweizerische Hotelfachschule Luzern

Staatlich anerkannt

**Gründliche
Vorbereitung und
Fortbildung**
in Kursen für

Fach (allg.), **Sprachen**, **Hotelbüro** (je 3 Monate ab 5. 1. 55),
Service Küche (je 7 ½ Wochen, ab 28. 10. 1954 und 4. 1. 55)
Stellenvermittlung nach Kursbesuch. Illustrierter
Prospekt sofort auf Verlangen. Telefon (041) 2 55 51.

„PRASURA“ AROSA

*Erholung und Ferien
für Kinder und Jugendliche*

Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung

Arzt: Dr. med. H. Herwig

Ausführliche Prospekte durch die Leiterin,
Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 3 14 13

Mélabon das Kopfwehmittel



Reinlichkeit mit Glück zu tun? Denke an die Lazzaroni in Italien!

Der Alte: Glaubst du nicht, sie würden mit dir tauschen, wenn sie nur könnten?

Der Junge: Aber glücklich sind sie doch!

Der Alte: Ohne Arbeit? Ohne Verdienst?

Der Junge: Ist denn Arbeit und Verdienst Glück?

Der Alte: Nein. Aber sie ermöglichen es immerhin. Verlängerung der Freizeit, soziale Versicherung für schlechte Tage, Freisein von Leiden, Freisein von Furcht, Freisein von Hunger, das nenne ich Glück. Und du? Was nennst du Glück?

Der Junge: Ich weiß es nicht. Mir genügt zu wissen, daß ich es nicht erreiche.

Der Alte: Du bist davon vielleicht gar nicht so weit entfernt? Eines ist sicher, daß es kaum einen Menschen gibt, der seine Glücksmöglichkeiten ausschöpft. Und die Hauptfrage:

Ist die Zivilisation daran schuld? Seien wir doch ehrlich! Im ganzen geht es uns gut. Alter und Tod sind unvermeidlich. Den Tod schiebt die moderne Medizin hinaus. Die Pest ist verschwunden. Hungersnöte gibt es nicht mehr —

Der Junge: Und die Kriege?

Der Alte: Die hat es immer gegeben. Man ist daran, sie abzuschaffen.

Der Junge: Mit der Atombombe?

Der Alte: Vielleicht. Was hast du übrigens gegen die Atombombe? Ist sie nicht deine einzige Hoffnung?

Der Junge: Meine Hoffnung?

Der Alte: Nur sie ist imstande, unsere Kultur zu vernichten.

Der Junge (lachend): Jetzt muß ich aber gehen. Du siehst...

Der Alte: ... «die Hast unserer Zeit».

Der Junge: Fräulein, bitte zahlen!

Arnold Schwarz

Réplique

DE
RAPHAEL

le parfum
de Paris...



PEMA 6290

Generalvertretung für die Schweiz: RENÉ FISCHER S. A., 5, rue du Prince, Genf 3, Telefon (022) 24 82 78

Einzelgänger

Es gibt zahlreiche Alleinstehende, die weder Übung noch Zeit haben, eine umständliche Küche zu führen. Für sie alle hat der Kunstmaler Paul Burckhardt das «Kochbüchlein für Einzelgänger» geschrieben. Es kostet Fr. 6.65.

Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1

ADOLF GUGGENBÜHL

Das Liebesgärtlein

Ausgewählte Sprüche und Verse. Mit farbigen Original-Lithographien von Hans Aeschbach.

Geschenkbund Fr. 10.90

Wem schenke ich was?

Ein kleiner Wegweiser für den Bücherfreund

Jeder Buchtitel in diesem Verzeichnis ist mit einer Nummer versehen. Diese soll Ihnen bei der Wahl Ihrer Büchergeschenke helfen. Auf Seite 121 finden Sie Angaben darüber, welche Bücher sich für die verschiedenen Empfänger am besten eignen. Die Nummern verweisen auf das Verzeichnis.

• • • • • NEUERSCHEINUNGEN • • • • •

ADOLF GUGGENBÜHL



Es ist leichter als Du denkst

Ratschläge zur Lebensgestaltung

(1) geb. Fr. 13.40

Das Buch richtet sich an den einzelnen Menschen und weist ihm den Weg, sein eigenes Leben besser zu gestalten. Der Generaldirektor wie der Volontär, die 70jährige Großmutter wie die 20jährige

Enkelin, werden diese unmoralistische, aufmunternde Lebenskunde mit gleichem Vergnügen und Gewinn lesen.

RUDOLF GRABER



Das Mädchen aus den Weiden

und andere Geschichten

Illustriert von Hansruedi Bitterli

(2) Gebunden Fr. 10.20

Rudolf Graber ist durch seine «Basler Fährgeschichten» zu einem unserer beliebtesten Erzähler geworden. In seinem neuen ernst-heitern Buch erstehen vor uns junge Frauengestalten so

nah und lebendig, daß wir sie atmen sehen. Aber auch Mannes-Wirnis findet einen erfahrenen Schilderer.



Gut gelaunt – mit Ausnahmen

Betrachtungen einer unvollkommenen Hausfrau

von BARBARA SCHWEIZER

Illustriertes Geschenkbändchen

(3) Fr. 5.90

Eine kleine Auswahl der Titel zeigt am besten, worum es der Verfasserin geht: «Verzichten ist gefährlich», «Der teure Monat Oktober», «Die braven Kinder der andern», «Coiffeurkabinen

sind keine Beichtstühle». Wirklichkeitsnah, anregend und geistreich bildet das Bändchen ein entzückendes und beglückendes kleines Geschenk für jede Dame.



Zürcher Schatzkästlein

Herausgegeben von

ADOLF GUGGENBÜHL

Ausstattung und Illustration H. Steiner

(4) Fr. 8.60

Die 36 vierfarbigen, zweifarbigen und einfarbigen Kunstkärtchen in einem entzückenden Kästlein zeigen Zürich in Gegenwart und Vergangenheit.

Ein Geschenk, das die Zürcher selber und alle die je in Zürich weilten, entzückt.



Kulturpolitik in der Schweiz

Förderung der Kultur durch Kantone und Gemeinden

Herausgegeben von der Stiftung «Pro Helvetia»

352 Seiten, 117 Bilder

(5) Gebunden Fr. 15.80

Das reich illustrierte Standardwerk zeigt, was bis jetzt auf dem Gebiete der Kulturförderung von

Kantonen und Gemeinden geleistet wurde, und gibt gleichzeitig an, was noch wünschbar wäre.

ARNOLD HUGGLER



Skulpturen

Text: Arnold Huggler und Dr. Gubert Griot, mit 32 Tiefdrucktafeln (31 Reproduktionen von Werken des Künstlers und ein Porträt), mit einem

Werkverzeichnis von 1920–1953, Format 29,5 cm × 23 cm. Graphische Gestaltung: H. Kurtz. Druck: Art. Institut Orell Füssli AG, Zürich.

(6) Fr. 22.—

Eine sorgfältige Monographie über das Schaffen dieses bedeutenden Schweizer Künstlers.

Neudruck

ADOLF GUGGENBÜHL

Glücklichere Schweiz

BETRACHTUNGEN

ÜBER

SCHWEIZ. LEBENSGESTALTUNG

(7) 4. Auflage, gebunden Fr. 14.05

Adolf Guggenbühl: **Uf guet Züritütsch**. Ein kleines Wörterbuch für den täglichen Gebrauch.

2. Auflage. Kartiert. (8) Fr. 3.50

Ernst Feuz: **Schweizergeschichte**. In einem Band. Mit 16 Tafeln. 6. Auflage. (9) Geb. Fr. 11.80

Hans Huber, Professor an der Universität Bern, **Wie die Schweiz regiert wird**. 64 Seiten. Ein wertvolles Informationsmittel für Schweizer wie für deutschsprachige Gäste. 3. Auflage. (10) Brosch. Fr. 4.20

Auch in englischer Sprache erschienen:

Neudruck

HANS HUBER

How Switzerland is Governed

10. Auflage

(11) Fr. 4.20

Und in spanischer Sprache:

Como se gobierna Suiza

2. Auflage. (12) Brosch. Fr. 4.20



Peter Meyer: **Europäische Kunstgeschichte**. In zwei einzeln käuflichen in sich abgeschlossenen Bänden.

Band I: **Vom Altertum bis zum Ausgang des Mittelalters**. 4. Auflage. (13) Fr. 43.70

Band II: **Von der Renaissance bis zur Gegenwart**. 4. Auflage. (14) Fr. 45.75

Peter Meyer: **Schweizerische Stilkunde**. Von der Vorzeit bis zur Gegenwart. Mit 173 Abbildungen. 9. Auflage. (15) Geb. Fr. 16.80



Neudruck

ADOLF GUGGENBÜHL

(Vinzenz Caviezel)

Der schweizerische Knigge

Ein Brevier für zeitgemäße Umgangsformen. Umgearbeitete Neuauflage 36.–44. Tausend. In Goldfolienumschlag. (16) Fr. 5.40
Ein reizendes Geschenk für gute Freunde und heranwachsende Söhne und Töchter

René Gils: **Onkel Ferdinand und die Pädagogik**. Dieses köstliche Bilderbuch für Erwachsene wird Tausende entzücken und beglücken. 2. Auflage. (17) Geschenkbund Fr. 7.10

Paul Häberlin: **Ethik im Grundriß.**

(18) Gebunden Fr. 14.35

Paul Häberlin: **Minderwertigkeitsgefühle.** Wesen, Entstehung, Verhütung, Überwindung. 7. Auflage. (19)

Fr. 4.35

Paul Häberlin: **Handbüchlein der Philosophie.** 60 Fragen und Antworten. Antworten auf die Fragen, die jeden denkenden Menschen beschäftigen: knapp, klar und überzeugend. 2. Auflage.

(20) Geb. Fr. 10.20

Dr. med. H. und A. Stone: **Der Arzt gibt Auskunft.** Beantwortung aller Fragen des Geschlechtslebens. Mit einem Vorwort von Dr. med. Hedwig Kuhn, Frauenärztin, Bern. Mit Abbildungen. 4.-6. Tausend. (21)

Geb. Fr. 18.10

Neudruck

Wie führe ich meinen Haushalt

von HELEN GUGGENBÜHL

3. Auflage (22)

Fr. 12.80

Die Verfasserin, Redaktorin am «Schweizer Spiegel», hat mit diesem Buch ein ideales Geschenk für Verlobte, neu Vermählte und für erfahrene Hausfrauen geschaffen.

Bauingenieur P. Lampenscherf: **Handbüchlein für Baulustige und Hausbesitzer.** Neubearbeitete 4. Auflage. (23)

Geb. Fr. 6.60



Helen Guggenbühl: **Schweizer Küchenspezialitäten.** Ausgewählte Rezepte aus allen Kantonen. In mühsamer Sammelarbeit zusammengetragene alte Familienrezepte. (24)

2. Auflage. Fr. 5.60

Collected by Helen Guggenbühl: **The Swiss Cookery Book.** Recipes from all cantons. Illustrated by Werner Wälichli. 2. Auflage. (25)

Kartonierte Fr. 5.—

Paul Burckhardt, Kunstmaler: **Kochbüchlein für Einzelgänger.** Anleitung für Ungeübte zur raschen Herstellung einfacher Gerichte. In reizendem Geschenkeinband. 6. Auflage. (26)

Geb. Fr. 6.65

Berta Rahm: **Vom möblierten Zimmer bis zur Wohnung.** Anregungen für das Einrichten von Einzelräumen und Wohnungen. Mit 230 Zeichnungen der Verfasserin. Reizender Geschenkband. 4. bis 7. Tausend. (27)

Fr. 9.15

Neudruck

RUDOLF GRABER

Neue Basler Fährengeschichten

Mit Zeichnungen von Hansruedi Bitterli

4. Auflage (28)

Gebunden Fr. 10.20

Witzig, übermütig und fasnächtig hier, mit einem Schuß Melancholie behaftet dort, hat auch dieser zweite Band den Beifall der Leser gefunden.

Rudolf Graber: **Basler Fährengeschichten.** Mit Zeichnungen von Hans Ruedi Bitterli. 4. Auflage. (29) Geb. Fr. 10.20



John Erskine: **Das Privatleben der schönen Helena.** Die faszinierende Gestalt der schönen Helena gibt dem Dichter Anlaß, die weibliche Psyche scharfsinnig und zugleich amüsant zu analysieren. Ein Bestseller seit 25 Jahren.

4. Auflage. (30)

Geb. Fr. 15.90

Neudruck

FORTUNAT HUBER

Die Glocken der Stadt X

und andere Geschichten

Mit drei Zeichnungen von Hans Aeschbach

4. Auflage (31)

Gebunden Fr. 10.20

Ein Fund für Liebhaber wertvoller Novellistik

Bernhard Adank: **Schweizer Ehebüchlein**. Ausgewählte Aussprüche von Denkern und Dichtern. Reizendes Geschenk. 5. Auflage. (32) Geb. Fr. 6.25

Adolf Guggenbühl: **Das Liebesgärtlein**. Ausgewählte Sprüche und Verse mit farbigen Original-litographien von Hans Aeschbach. Ein bezauberndes Geschenk für Liebende. 3. Aufl. (33) Fr. 10.90

Adolf Guggenbühl und Georg Thüer: **Schwyzer Meie**. Die schönsten schweizerdeutschen Gedichte. 5. Auflage. Geschenkband. (34) Geb. Fr. 9.80, kart. Fr. 7.—



Adolf Guggenbühl: **Schweizerisches Trostbüchlein**. Vignetten von Walter Guggenbühl. Erbauungssprüche schweizerischer Dichter. 6. Auflage. (35) Fr. 5.60

Charles Tschopp: **Neue Aphorismen**. In reizendem Geschenkband. 5. Auflage. (36) Fr. 5.85

RALPH MOODY

Bleib im Sattel

Vater und ich waren Siedler im Wilden Westen
Mit 20 Bildern von Edward Shenton

4. Auflage. (37) Gebunden Fr. 14.80

Frei von blutrünstiger Wildwestromantik erzählt der Verfasser seine eigene Jugend als Cowboy. Unsere Jugend hat das Buch begeistert aufgenommen. Auch Erwachsene lesen dieses ergreifende Dokument einer Freundschaft zwischen Vater und Sohn mit Genuß.

ELEANOR ESTES

Die Moffat-Kinder

Mit 71 Illustrationen von Louis Slobodkin

2. Auflage. (38) Gebunden Fr. 14.80

Dieses Buch der anerkannten Klassikerin der amerikanischen Jugendliteratur darf den besten schweizerischen Jugendschriften, wie etwa den «Turnachkindern», zur Seite gestellt werden. Es spielt in einer kleinen amerikanischen Stadt. Aber es vermittelt uns nicht den Eindruck «wie fremd ist uns diese Welt», sondern «wie vertraut ist uns diese Welt».

Für Knaben und Mädchen vom 9. Jahre an.

Gunther Schärer: **Die Insel im hohen Norden**. Ule und Anne finden eine Heimat. Mit neun Bildern vom Verfasser. Mit dem kantonalbernerischen Literaturpreis ausgezeichnet. (39) Geb. Fr. 11.25

Max Schreck: **Hans und Fritz in Argentinien**. Bilder von Marcel Vidoudez. Die 9. Auflage dieses erfolgreichen Bubenbuches! (40) Geb. Fr. 10.—



Neudruck

RALPH MOODY

Ralph bleibt im Sattel

Wir Sieben ohne Vater im Wilden Westen

Mit 23 Bildern von Edward Shenton

4. Auflage (41)

Gebunden Fr. 14.80

Mehr als ein «Abenteuerbuch». Für Erwachsene wie für die Jugend.

Walter Trier: **Das Eselein Dandy**. Eine reizende Bildergeschichte des weltberühmten Künstlers. Mit 46 ganzseitigen Bildern, davon 22 vierfarbig. Für Drei- bis Neunjährige. 1.-6. Tausend.

(42) Geb. Fr. 8.10

Herausgegeben von Adolf Guggenbühl: **Heile heile Säge**. Alte Schweizer Kinderreime. 7. bis 10. Tausend.

(43) Brosch. Fr. 3.50

Ausgewählt von Adolf Guggenbühl: **s Chindli bättet**. Schweizerdeutsche Kindergebete. 2. Auflage.

(44) Brosch. Fr. 3.50

Ausgewählt von Allen Guggenbühl: **Versli zum Ufsäge**. 76, meist schweizerdeutsche Gedichte, die von vier- bis neunjährigen Kindern bei festlichen Anlässen vorgetragen werden können. 7. Auflage.

(45) Brosch. Fr. 3.50

Einzigartige Bilderbücher

ALOIS CARIGIET UND SELINA CHOENZ

Schellen-Ursli

Ein Engadiner Kinderbuch

Mit 20 siebenfarbigen Bildern. Neudruck 17.-23. Tausend. Format 24,5 × 32,5 cm

(46) Fr. 12.50

Zauberhaft schön, unglaublich preiswert!

ALOIS CARIGIET UND SELINA CHOENZ

Flurina und das Wildvöglein

Schellen-Ursli's Schwester

Ein Engadiner Kinderbuch mit herrlichen siebenfarbigen Bildern und vielen Zeichnungen.

Format 24,5 × 32,5 cm

(47) Fr. 12.50

Dieses Bilderbuch ist so berückend schön wie der «Schellen-Ursli», beide Bücher haben auch in England und Amerika eine begeisterte Aufnahme gefunden. Eine japanische Ausgabe befindet sich im Druck.

☆
**Wem
schenke
ich
was?** ☆

★

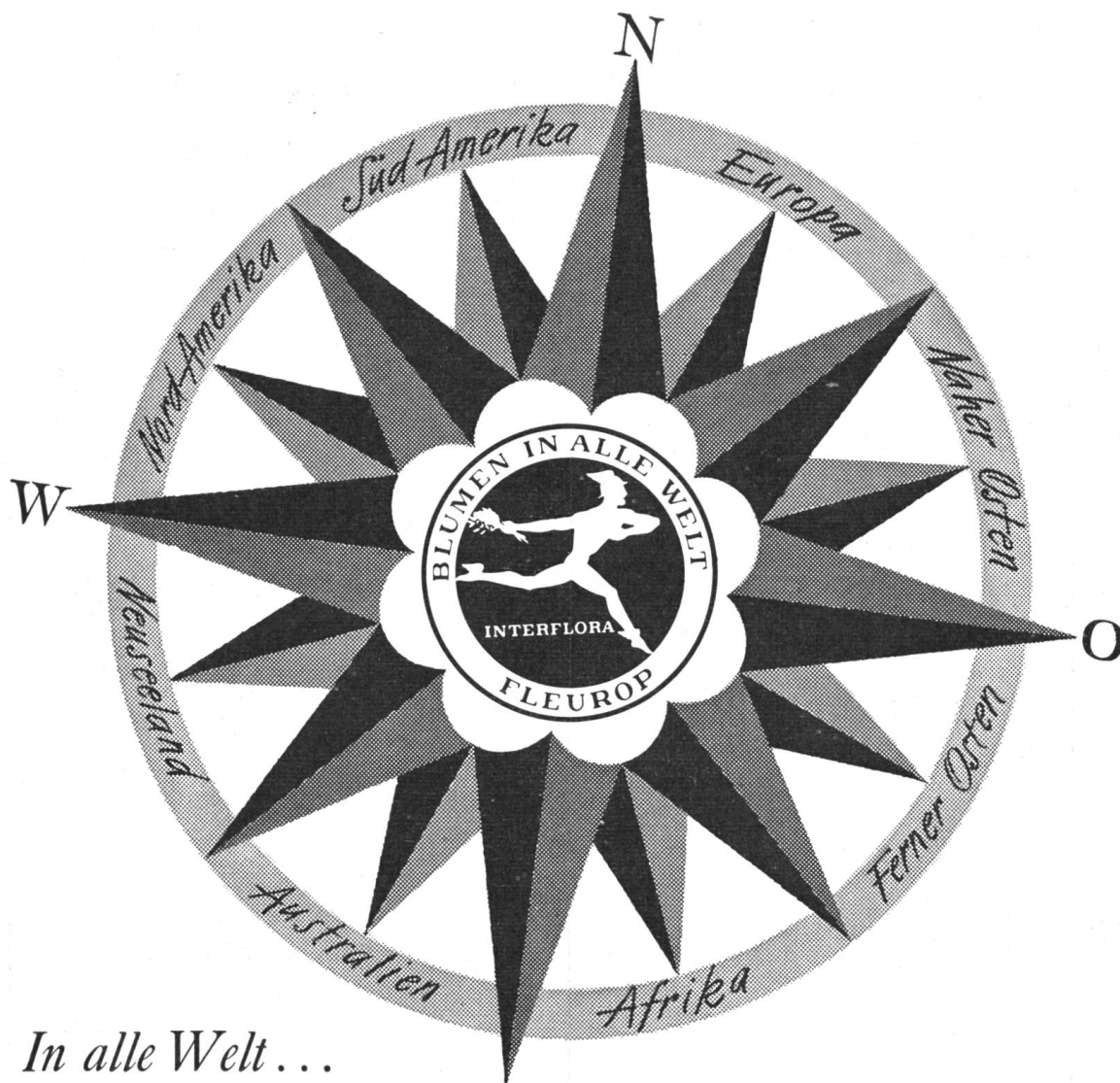
★

Für Kunstfreunde: 4, 5, 6, 13, 14, 15
Für Freunde der Psychologie und Philosophie:
1, 19, 20
Für Verlobte und Neuvermählte: 1, 21, 24,
32, 33
Für die junge Mutter: 3, 22, 24, 43, 44, 45
Für die Hausfrau: 3, 22, 24, 27
Für die Großmutter: 34, 35, 43, 44, 45
Die Freundin dem Freund: 1, 2, 27, 33, 36
Der Freund der Freundin: 1, 2, 27, 33, 34,
36
Für den Sohn: 1, 2, 9, 15, 37, 41
Für die Tochter: 1, 2, 3, 16, 28, 29, 34
Heitere Bücher, 2, 3, 17, 28, 29, 30
Buchgeschenke für Herren: 5, 7, 30, 36
Kleine hübsche Geschenke unter 11 Franken:
1, 2, 3, 4, 32, 33, 36
Kostbare Geschenke fürs Leben: 13, 14
Für ausländische Freunde: 4, 10, 11, 12, 24,
30
Für kleine Kinder: 42, 46, 47
Für Buben und Mädchen bis 14 Jahre: 38, 40
Für Jugendliche von 14 Jahren an: 16, 37, 41

Durch jede Buchhandlung

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG ZÜRICH 1

Hirschengraben 20



*In alle Welt ...
an jeden Schweizer Ort ...* **S**

FLEUROP besorgt Ihre Blumengrüsse überall!

Es kostet so wenig! Zum Beispiel
ein Strauss taufrische Blumen
für Ihre Freunde in Paris:

Blumen	Fr. 10.—
Grundtaxe	Fr. —.70
Vermittlungsgebühr 10%	Fr. 1.—
	<hr/> Fr. 11.70

+evtl. Telefon- od. Telegrammspesen
+Fr. 1.— für Uebersee-Aufträge



Dieses Zeichen garantiert
prompte Lieferung durch
19 000 Blumengeschäfte
in aller Welt. Auskunft
durch die FLEUROP-
Geschäfte oder durch
FLEUROP-Sekretariat
Fraumünsterstr. 25, Zürich
Tel. (051) 27 42 30